

Entwicklung von Reflexionskompetenz in der schulpraktischen Ausbildung im Sportstudium – eine empirische Studie zum Einfluss der Videografie auf die Unterrichtsbeurteilung

Betrachtet man die Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen, so stellt man fest, dass die Schulpraktischen Studien (SPS) in allen Bundesländern einen wichtigen Bestandteil im Professionalisierungsprozess angehender Sportlehrer(innen) darstellen, wobei die inhaltliche Ausgestaltung und die Umfänge zum Teil sehr unterschiedlich sind (vgl. Bellenberg & Thierack, 2003). Die Grundidee besteht darin, schon während der Studienzeit Möglichkeiten zu schaffen, Unterrichtspraxis kennen zu lernen und erste eigene Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Dies geschieht vor allem durch Hospitationen und eigene Unterrichtsversuche, die gemeinsam mit Mentoren und den Pädagogischen Mitarbeitern der Hochschule intensiv vor- und nachbereitet werden. Darüber hinaus bieten sie den Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, Unterricht unter fachlichen Gesichtspunkten zu beobachten und die Bedingungen für Erziehung und Unterricht kennen zu lernen. Über das Hospitieren und eigene Unterrichten erhalten sie die Gelegenheit, ihre Eignung für den Beruf selbst zu prüfen.

Die an angehende Lehrkräfte gestellten Anforderungen werden in den „Standards für die Lehrerbildung“ der KMK (2004) sowie dem „Kerncurriculum Fachdidaktik“ der Gesellschaft für Fachdidaktik (2004) zusammengefasst. Während die Anforderungen der KMK den Kompetenzbereich „Reflexion“ nicht explizit anführen, befasst sich eines der drei durch die GFD aufgestellten Module intensiv mit einer „Fachbezogenen Reflexions- und Kommunikationskompetenz“. Day (1993) bezeichnet Reflexion als die „sine qua non“ einer professionellen Entwicklung der eigenen Lehrerpersönlichkeit und verbindet den Lernerfolg auf Seiten der Schüler unmittelbar mit einer „gelungenen“ Weiterentwicklung der Lehrkraft. Den eigenen Unterricht zu reflektieren, bildet somit eine Basis für die Entwicklung der eigenen Lehrkompetenz.

Um den Blick auf den eigenen Unterricht zu schärfen, bietet die Videografie gute Möglichkeiten, das eigene unterrichtsmethodische Handeln zu veranschaulichen. Unterrichtsvideos illustrieren Entscheidungen und Handlungen, bieten wertvolle Impulse für die Unterrichtsreflexion, regen zu einer gemeinsamen Sprache über Unterricht an und haben das Potenzial, Wahrnehmungen auf Unterricht zu verändern (Krammer & Reusser, 2004). Die hohe Anschaulichkeit, Informationsdichte und Realitätsnähe stellen einen medienspezifischen Mehrwert der Videografie gegenüber den Selbstberichten dar (Kittelberger & Freisleben, 1994).

Im Rahmen der SPS im Fach Sport wurde im WS 2012/13 eine Studie durchgeführt, welche die Entwicklung der Reflexionskompetenz als ein Beitrag im Professionalisierungsprozess angehender Sportlehrer genauer betrachtet. Die Basis bilden die Beurteilung des eigenen Unterrichts über zwei Selbsteinschätzungen (direkt nach dem Unterricht und im Anschluss an die Reflexionsphase) sowie eine Fremdeinschätzung durch den Pädagogischen Mitarbeiter. Die Bewertung orientiert sich hierbei an den von Zoglowek (2009) benannten Kompetenzbereichen für Lehrkräfte (u.a. Sach-, Sozial- Selbst- und didaktische Kompetenz) und wird über einen eigens entwickelten und faktorenanalytisch geprüften Fragebogen mit 39 Items durchgeführt.

Um den Mehrwert einer durch Videografie unterstützten Unterrichtsreflexion zu belegen, wurden zwei Seminargruppen (N=33) vergleichend betrachtet. Während eine Gruppe „klassisch“ (ohne Video) ihre beiden Unterrichtsversuche reflektierte (Kontrollgruppe), wurde die Unterrichtsreflexion der zweiten Gruppe durch ausgewählte Videoszenen des eigenen Unterrichts unterstützt (Versuchsgruppe). Es konnte festgestellt werden, dass die studentischen Selbsteurteile in beiden Gruppen schlechter ausfallen als die Fremdbeurteilung durch die Pädagogischen Mitarbeiter (vgl. Hascher, 2006). Zudem zeigte sich, dass die studentische Selbstbeurteilung nach der Reflexion ohne Video negativer ausfiel als zuvor, während bei der videounterstützten Reflexion ein leicht positiver Anstieg im Selbsteurteil erkennbar ist. Der Vortrag stellt die Studie sowie ausgewählte Ergebnisse aus dem WS 2012/13 vor und gibt einen Ausblick auf ein Folgeprojekt für das Jahr 2014.

Literatur:

- Bellenberg, G. & Thierack, A. (2003). *Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern in Deutschland. Bestandsaufnahme und Reformbestrebungen*. Opladen: Leske und Budrich.
- Day, C. (1993). Reflection: a necessary but not sufficient condition for professional development. *British Educational Research Journal*, 19 (1), 83-93.
- Hascher, T. (2006). Veränderungen im Praktikum – Veränderungen durch das Praktikum. Ein vergleichender Blick auf Praktikamin der Ausbildung von SekundarschullehrerInnen. In *Zeitschrift für Pädagogik* (51. Beiheft), S. 130-149.
- Kittelberger, R. & Freisleben, I. (1994). *Lernen mit Videos und Film*. Weinheim: Beltz.
- Krammer, K. & Reusser, K. (2004). Unterrichtsvideos als Medium der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Seminar* (4), 1-22.
- Zoglówek, H. (2009). Lehrer und Sportunterricht. In H. Lange & S. Sinning (Hrsg.), *Handbuch Sportdidaktik* (2. Aufl.) (S. 117-132). Balingen: Spitta.